

Ein Wohnmodell für unsere Zukunft

Der Hemminger Verein DistelART setzt sich mit Mehrgenerationen-Gemeinschaften auseinander

■ HEMMINGEN – Hemminger Frauen unterschiedlichen Alters mit verschiedenen Meinungen und Einstellungen finden sich im Verein „DistelART“ zusammen. „DistelART“ ist aus der im Jahr 1991 begründeten Hemminger Frauenwoche hervorgegangen. Im Team arbeiten die Frauen ehrenamtlich ohne Leiterin und mit viel Spaß und Engagement.

Für viele Interessen

Jedes Jahr organisieren die Frauen von „DistelART“ eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die sie übers Jahr verteilt von Januar bis Dezember anbieten. Sie achten darauf, dass es sich um aktuelle Themen aus breit gefächerten Bereichen handelt. Angeboten werden unter anderem Vorträge, Konzerte, Ausstellungen, Kunstkurse, Fahrten, Wanderungen, literarische Spaziergänge und Theaterbesuche. „DistelART“ ist inzwischen eine feste Instanz in der Gemeinde Hemmingen geworden. So fühlen sich unterschiedliche Alters-, Interessens- und soziale Gruppen

von den Veranstaltungsreihen angesprochen.

Am Anfang war es das Team der Frauenwoche, welches die Idee hatte, dass Hemminger Vereine, Parteien oder die Bücherei Veranstaltungen anbieten. Diese fanden immer in einer einzigen Woche statt und waren speziell für Frauen gedacht. Mit „DistelART“ sollen zwar auch Themen, die Frauen interessieren und berühren behandelt werden, doch das Team von „DistelART“ will darüber hinaus gehen und auch Männer und Familien ansprechen.

Mit Ausflügen zu Mehrgenerationen-Wohnmodellen nähert sich „DistelART“ nun einem aktuellen und drängenden Thema in unserer Gesellschaft, das alle betrifft. Nach Aussagen des statistischen Landesamts altert unsere Gesellschaft immer mehr und die Erwerbsbevölkerung schrumpft.

Beginen als Vorbild

Die Bewältigung des technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels muss in Zu-



Dorothea Nafz ist auf der Suche nach Wohnmodellen der Zukunft.

Foto: Marion Graeber

kunft mehr als bisher auch von der älteren Bevölkerung getragen werden. Mehrgenerationen-Häuser und Mehrgenerationen-Wohnmodelle bieten eine Form des Miteinanders, die als beispielhafte Formen für eine sozialen Stadt für die Zukunft angesehen werden können. Sie sind eine Chance, die Schwierigkeiten, die aus der älter werdenden Gesellschaft erwachsen zu bewältigen.

„Ich bin im Jahr 2003 über das Wort ‚Beginen‘ gestolpert“, erläutert Dorothea Nafz. Sie engagiert sich in diesem Thema mit DistelART und hat auch früher bereits an den Frauenwochen teilgenommen. „Im Mittelalter gab es Frauen, die nicht heiraten und nicht ins Kloster gehen wollten. Sie schlossen sich in den sogenannten ‚Beginenhöfen‘ zusammen und beschäftigten sich beispielsweise mit der Krankenpflege“, schildert Dorothea Nafz. Und sie berichtet weiter: „Das war ein emanzipierter Ansatz für die Frauen aus dem Mittelalter“. Die heutigen Mehrgenerationen-Wohnmodelle nehmen sich die Beginenhöfe vielfach

zum Vorbild. Das gemeinschaftliche, generationsübergreifende Wohnen und Leben stellt die Chance dar, Integration, Solidarität, Hilfsbereitschaft und Toleranz in das Leben einfließen zu lassen und somit auch der Vereinsamung der Gesellschaft entgegen zu wirken. Gemeinschaftsräume und die Möglichkeit, im täglichen Leben miteinander zu kochen und zu essen, zu spielen, zu singen und zu musizieren, zu basteln oder zu werken fördert die Gemeinschaft und bewahrt die Eigenständigkeit.

Für die Eigenständigkeit

Das gemeinschaftliche Leben fordert zudem ältere Menschen. Sie können sich auf diese Weise weiterhin am gesellschaftlichen Leben beteiligen und sich ganz nach ihren Möglichkeiten mit einbringen. Die Häuser sind zudem modern und zukunftsorientiert konzipiert und folgen dem ökologischen Gedanken. „Mit den Mehrgenerationen-Wohnmodellen können wir uns der Zukunft ein bisschen

entspannter nähern“, erläutert Dorothea Nafz, die auch die Frau von Altbürgermeister Werner Nafz ist. Mit großem Interesse und Engagement beschäftigt sich Dorothea Nafz mit den Mehrgenerationen-Wohnmodellen. Sie hält Vorträge, organisiert Ausflüge und bringt sich mit diesem Herzensthema auch in „DistelART“ ein. „Ich möchte das Bewusstsein der Leute schärfen“, unterstreicht sie.

Über die Exkursionen:

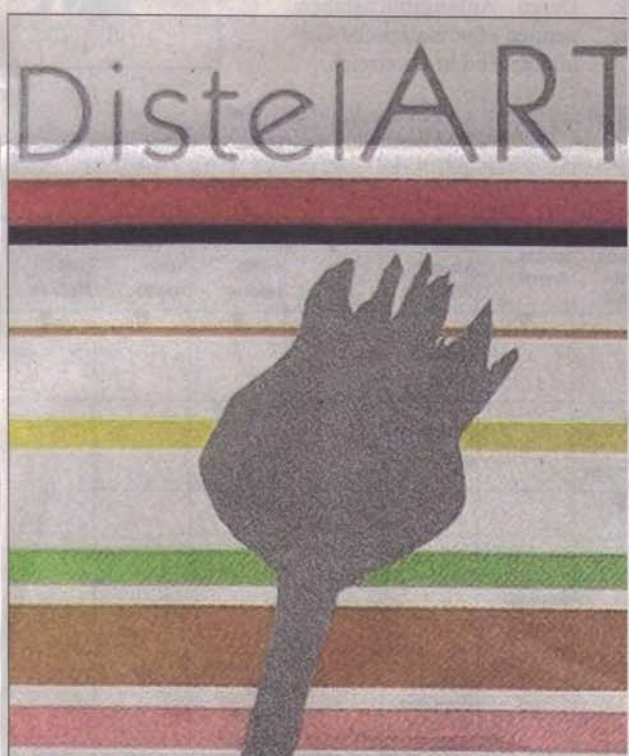
Freitag, 13. Mai:

Wohnmodell: Mehrere Generationen leben unter einem Dach. Besichtigungsfahrt nach Karlsruhe. Treffpunkt 12 Uhr 40 am Bahnhof Hemmingen.

Donnerstag, 19. Mai:

Generationentreff: Anlaufstelle für generationenübergreifende Kontakte. Fahrt nach Esslingen. Treffpunkt: 12 Uhr 40 am Bahnhof Hemmingen
Vorabinformationen telefonisch bei Dorothea Vorndran unter Tel.: 07150/4069

mgg



Im Zeichen der Distel

Foto: Marion Graeber